

## UNSER NEUBAU IST FERTIG – EIN WICHTIGER SCHRITT AUF DEM WEG IN DIE ZUKUNFT DER HOSPIZARBEIT

"Die Werke Gottes geschehen von selbst, und die wahre Weisheit besteht darin, der Vorsehung Schritt für Schritt zu folgen."

Ganz im Sinne dieser Überzeugung unseres Schutzpatrons, des Hl. Vinzenz von Paul, verfolgt unser St. Vinzenz-Hospiz Verein seit mehr als 25 Jahren Schritt für Schritt sein Ziel und entwickelt sich dabei stets weiter: 1992 wurde ein ambulanter Dienst ins Leben gerufen, um Sterbende zu Hause zu begleiten, fünf Jahre später folgte darüber hinaus die Gründung unseres stationären Hospizes, dem ersten seiner Art in Bayern. Auch Schwerkranken in Senioren-, Behinderten- und Pflegeeinrichtungen sowie Trauernden stehen wir seit Jahren zur Seite. Dank dieser Entwicklung ist es uns heute möglich, jedes Jahr mehr als 500 Sterbende zu begleiten.

Doch auch die Gesellschaft hat sich in dieser Zeit verändert. Und die Entwicklung hat dazu geführt, dass unsere neun Plätze im stationären Hospiz zu wenig waren. Immer größer war die Zahl derer, die wir nicht aufnehmen konnten. Deshalb sind wir überaus dankbar, dass wir auf dem Gelände bei St. Martin in der Zirbelstraße 23 in Augsburg-Oberhausen ein zukunftsfähiges neues Hospiz bauen konnten. Mit 16 barrierefreien Gästezimmern – alle mit eigener Nasszelle sowie direktem Zugang zu Terrasse und Garten – bietet dieses deutlich mehr Kapazitäten und mehr Komfort für sterbende Menschen und deren Angehörige. Nach der langen Planung, Bauplatzsuche und Bauzeit war der Umzug vom bisherigen Standort im Augsburger Stadtteil Hochzoll mit dem gesamten Hospizangebot des Vereins, mit ehrenamtlichen Hospizhelfern und dem hauptamtlichen Team in verschiedenen Bereichen nun ein weiterer großer Entwicklungsschritt für uns.

Wir sind sehr froh über die Fertigstellung des neuen St. Vinzenz-Hospizes, das es ermöglicht, dass Sterbende nicht abgewiesen werden müssen, sondern stattdessen hier nun noch besser in Würde bis zuletzt umsorgt werden können. Das wird auch weiterhin unser Ziel sein. Denn der Neubau markiert einen wichtigen Meilenstein auf dem Weg in die Zukunft der Hospizarbeit, aber sicher nicht das Ende. Unsere Aufgabe wird es sein, weiterhin Schritt für Schritt der Vorsehung zu folgen.

Wir danken allen, die uns auf diesem langen Weg bisher vertraut und uns begleitet haben, und hoffen auch in Zukunft auf die Unterstützung von Menschen, Institutionen, Ämtern und Partnern. Die Finanzierung des Neubaus ist ein Kraftakt für unseren Verein – von den 6,5 Millionen Euro Baukosten müssen wir rund 2 Millionen Euro aus Eigenmitteln finanzieren. Darüber hinaus sind künftig jedes Jahr etwa 500.000 Euro an Spenden und Mitgliedsbeiträgen nötig, um die Leistungen im Hospizdienst finanzieren zu können. Das Engagement vieler Wohltäterinnen und Wohltäter gibt uns immer wieder Mut, diese Aufgabe zu meistern, damit

uns immer wieder Mut, diese Aufgabe zu meistern, damit viele Menschen in Augsburg und Umgebung ein umsorgtes Leben bis zuletzt erleben dürfen.

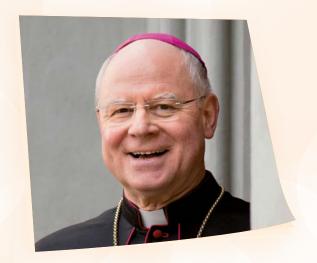
Wir fühlen uns getragen von Gottes Segen und wünschen auch Ihnen Seinen Beistand.

Der Vorstand und Beirat des St. Vinzenz-Hospiz Augsburg e.V.



von rechts: Margarete Rohrhirsch-Schmid (2. Vorsitzende), Domkapitular
Armin Zürn (1. Vorsitzender), Martina Schmidberger, Gabriele Knoller,
Dagmar Weindl, Karl-Heinz Seidenspinner, Dr. Ulrich Krause,
Beirat: Birgit Wolff, Pfarrer Joachim Pollithy (bis 30.06.2018) und
Gudrun Theurer

## GRUSSWORT DR. KONRAD ZDARSA BISCHOF VON AUGSBURG



"Hier in Augsburg-Oberhausen besteht jetzt die Möglichkeit, für noch wehr schwerstkrauke Meuschen aller Religionen und Nationen und für ihre Augehörigen etwas Gutes zu tun."

Dr. Konrad Zdarsa

Erst im vergangenen Jahr haben wir mit Freude gefeiert, dass das St. Vinzenz-Hospiz Augsburg als Initiative von Diözese Augsburg, Caritas, Augsburger Pfarreien, Orden und engagierten Christen 25 Jahre lang Bestand hat. Es hat sich in dieser Zeit stets entwickelt und im vergangenen Jahr einen weiteren Meilenstein gebaut: das neue St. Vinzenz-Hospiz an der Zirbelstraße 23.

Die Pfarrei St. Martin hat die Zeichen der Zeit so gedeutet, sich gebäudlich zu verkleinern und dem Hospiz Raum zu geben für die notwendige Erweiterung. Als Bischof wünsche ich der Gemeinde und dem Hospizverein ein gesegnetes Miteinander. Möge sich das kirchliche Leben in den verschiedenen Ausdrucksformen gegenseitig befruchten!

Mit diesem Projekt setzen wir als Kirche in Augsburg ein Zeichen. Papst em. Benedikt XVI. schrieb in seiner Enzyklika "Deus Caritas est' (Nr. 31b): "Zu einer besseren Welt trägt man nur bei, indem man selbst jetzt das Gute tut, mit aller Leidenschaft und wo immer die Möglichkeit besteht, unabhängig von Parteistrategien und -programmen." Hier in Augsburg-Oberhausen besteht jetzt die Möglichkeit, für noch mehr schwerstkranke Menschen aller Religionen und Nationen und für ihre Angehörigen etwas Gutes zu tun. Christen tragen hier mit Hospizarbeit zu einer besseren Welt bei.

Gott segne dieses Werk!

Mit herzlichen Grüßen Ihr

Dr. Konrad Zdarsa Bischof von Augsburg

## GRUSSWORT MELANIE HUML BAYERISCHE STAATSMINISTERIN FÜR GESUNDHEIT UND PFLEGE



"Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des St. Vinzenz-Hospizes hüllen ihre Gäste in einen Mantel aus Zuwendung, Fürsorge und Geborgenheit. Ich danke Ihnen allen von ganzem Herzen für Ihren großartigen Einsatz."

Sehr geehrte Damen und Herren,

was würden Sie sich wünschen, wenn Sie wüssten, dass Sie nur noch kurze Zeit zu leben hätten? Häufig sind es die kleinen Dinge, die einem Menschen ein letztes Lächeln aufs Gesicht zaubern: noch einmal die Familie um sich haben oder den Freund, den man lange nicht gesehen hat; noch einmal mit der geliebten Katze schmusen und ihr Schnurren hören; noch einmal die Sonne spüren und dabei einen Schluck vom Lieblingsbier trinken. Dazu gehört aber auch: nicht allein sein in den letzten Tagen und Stunden, keine Schmerzen haben, keine Atemnot, keine Angst. Im St. Vinzenz-Hospiz arbeiten ehrenamtliche und hauptamtliche Helfer zusammen, damit schwerstkranke und sterbende Menschen ihre letzten Wünsche erfüllt bekommen. Bis zuletzt erfahren sie hier Lebensqualität und Lebensfreude und können ohne Angst und Schmerzen mit sich ins Reine kommen und sich in Würde verabschieden. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des St. Vinzenz-Hospizes hüllen ihre Gäste in einen Mantel aus Zuwendung, Fürsorge und Geborgenheit. Ich danke Ihnen allen von ganzem Herzen für Ihren großartigen Einsatz.

In einer Gesellschaft, in der immer mehr Menschen in ihrer letzten Lebensphase allein leben, werden stationäre Hospize immer wichtiger. St. Vinzenz – vor über zwanzig Jahren als erstes stationäres Hospiz in Bayern eröffnet – ist zu einem elementaren Bestandteil der regionalen Hospizversorgung geworden. Nun ist der Umzug in ein größeres Haus erforderlich. Durch die erweiterten Kapazitäten mit nunmehr 16 Plätzen ist das St. Vinzenz-Hospiz fit für die Zukunft und kann den gestiegenen Anforderungen gerecht werden.

Um so ein Projekt zu verwirklichen, braucht es viele Helfer, Unterstützer und Spender, die tatkräftig und motiviert zusammenarbeiten. Das ist Ihnen hier vorbildlich gelungen. Ich danke allen Beteiligten herzlich, die sich in der Planungs- und Neubauphase des St. Vinzenz-Hospizes so engagiert eingebracht haben.

Respekt vor dieser herausragenden Leistung!

Ihre

Melanie Huml MdL

Melanie Fund

Bayerische Staatsministerin für Gesundheit und Pflege

## GRUSSWORT DR. KURT GRIBL OBERBÜRGERMEISTER DER STADT AUGSBURG



"Augsburg kann stolz auf das St. Vinzenz-Hospiz sein. Der Verein hat die Hospizbewegung in der Region wesentlich vorangetrieben."

Dr. Kurt Gribl

Ein Besuch im St. Vinzenz-Hospiz ist für mich zu einem Schlüsselerlebnis geworden, denn er hat mir die Situation unserer Gesellschaft bewusst gemacht: Wir neigen heutzutage dazu, das Sterben zu tabuisieren, dabei gehört die Qualität des Sterbens als würdiger Vorgang auch zur Lebensqualität. Ich bin überzeugt, dass wir alle es uns zur Aufgabe machen müssen, auch das Sterben als Teil des Lebens zu begreifen.

Deshalb ist die Arbeit des St. Vinzenz-Hospizes für mich höchst dankenswert und anerkennenswert. Seit mehr als einem Vierteljahrhundert setzen Sie sich für die Begleitung schwerstkranker und sterbender Menschen ein. Ob Hospizbegleitung, Palliativberatung oder die Aufnahme ins stationäre Hospiz – Sie tragen ganz wesentlich dazu bei, dass Menschen ihren Lebensweg bis zuletzt umsorgt und würdevoll gehen können. Ich bin sicher, jeder von uns wünscht sich das für sein eigenes Leben.

Augsburg kann stolz auf das St. Vinzenz-Hospiz sein. Der Verein hat die Hospizbewegung in der Region wesentlich vorangetrieben, das erste stationäre Hospiz dieser Art in Bayern eröffnet und mit der Realisierung eines Neubaus Mut zur Weiterentwicklung bewiesen. Ich gratuliere im Namen der Stadt Augsburg und auch persönlich von Herzen zur Einweihung dieses gelungenen Gebäudes. Es ist ein leuchtendes Vorbild für gesellschaftliche Verantwortung, eine Bereicherung für die Hospizlandschaft und ein Segen für die Menschen in der Region und darüber hinaus.

Mein Dank gilt allen, die dazu beigetragen haben, diesen Neubau zu verwirklichen. Besonders danke ich den Verantwortlichen des St. Vinzenz-Hospizes für ihr vorausschauendes Denken, ihr tatkräftiges Engagement und ihr Durchhaltevermögen. Sie alle, haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende des Vereins, verdienen meinen ganzen Respekt. Ich hoffe, dass Sie diesen besonderen Dienst am Menschen weiterhin mit großer Freude ausüben – er ist für uns alle unverzichtbar.

Dr. Kurt Gribl

Oberbürgermeister der Stadt Augsburg

### CHRONIK ST. VINZENZ-HOSPIZ AUGSBURG E.V.



- Gründungsversammlung
- Beginn ambulante Hospizarbeit
- erste Hospizhelferausbildung



 Aufbau der Hospizarbeit in Alten-/Pflegeheimen



 Gründung der St. Vinzenz-Hospiz-Förderstiftung

1992 1997 2004 2005 2009

 Eröffnung des stationären Hospizes (6 Betten)

1997 neues Logo



- Anbau des Hauses
- Erweiterung der Station auf 9 Betten





 Planung Neubau bei St. Martin, Augsburg-Oberhausen



- Fertigstellung des Neubaus
- Umzug
- Tag der offenen Tür
- Einweihung und Segnung am 10.12.2018

2010 2016 2017 2018

 Erste Kinderhospizhelfer/-innen bzw. Familienbegleiter/-innen • Doppeljubiläum: 25 Jahre St. Vinzenz-Hospiz, 20 Jahre stationäres Hospiz

• Grundsteinlegung 16.09.2017 • Beginn des Neubaus in der Zirbelstraße,



# LEBENSBEISTAND FÜR SCHWERKRANKE UND STERBENDE MENSCHEN, DEREN ANGEHÖRIGE UND FREUNDE IN AUGSBURG UND UMGEBUNG

Der St. Vinzenz-Hospiz Augsburg e.V. engagiert sich seit 1992 für die Bedürfnisse unheilbar kranker Menschen. Unser Team aus hoch qualifizierten haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern ermöglicht es, dass Sterbende ihren Lebensweg bis zuletzt umsorgt, würdevoll und mit größtmöglicher Lebensqualität gehen können – zu Hause, in einer Pflegeeinrichtung oder in unserem stationären Hospiz. Aktive Sterbehilfe lehnen wir ab. Auch Angehörige lassen wir nicht allein und begleiten sie in der Zeit des Abschiednehmens. Zudem finden Trauernde bei uns die richtigen Ansprechpartner.

Unsere Angebote stehen allen Hilfesuchenden offen – unabhängig von Nationalität, Herkunft, Religion, Weltanschauung und Einkommen. Der Einzugsbereich unserer stationären Einrichtung reicht von Donauwörth bis Landsberg am Lech und von Günzburg bis München.

#### Alle Leistungen sind für Betroffene kostenfrei.

Wir sind Mitglied im Caritasverband der Stadt Augsburg e.V. und stehen unter der Obhut des Bischofs von Augsburg.

#### **Unsere Ziele**

- Eine fürsorgliche Zuwendung dem ganzen Menschen gegenüber in all seinen Dimensionen bedeutet für uns, Geborgenheit, Unterstützung und Selbstbestimmung als Rahmenbedingung zu bieten.
- Sterbende sollen ihre letzte Lebenszeit gemeinsam mit ihren Angehörigen, Partnern und Freunden nach den Vorstellungen ihres Lebens gestalten dürfen – bis hinein in die Todesstunde.
- Schwerkranken und sterbenden Menschen sowie ihren Angehörigen wollen wir Zeit, menschliche Zuwendung und geistig-seelischen Beistand schenken.
- Unsere fachlich fundierte, ganzheitlich orientierte, individuelle und fantasievolle Pflege im stationären Hospiz soll dazu beitragen, Menschen im fortgeschrittenen Stadium einer unheilbaren Erkrankung eine möglichst hohe Lebensqualität unter größtmöglicher Selbstbestimmung zu erhalten.
- Angehörige und Freunde möchten wir nach Möglichkeit in die Begleitung der Sterbenden integrieren und sie im Prozess des Abschiednehmens und des Trauerns unterstützen.

### BESUCHEN SIE UNS IM INTERNET: AUCH HIER IST ALLES NEU

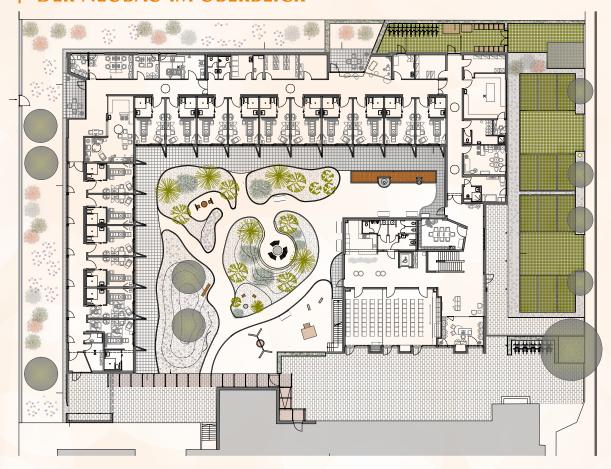
Mit dem neuen Internetauftritt unter einer einfacheren Webadresse haben wir eine weitere "Baustelle" im St. Vinzenz-Hospiz fertiggestellt.

Besuchen Sie uns virtuell unter www.vinzenz-hospiz.de

Für ganz Eilige: Hier geht es direkt zur neuen Website



### DER NEUBAU IM ÜBERBLICK



Wie die Planung umgesetzt wurde, sehen Sie auf den nächsten Seiten...



#### EIN RUNDGANG DURCH DAS NEUE HAUS

Herzlich willkommen im neuen St. Vinzenz-Hospiz Augsburg

#### **Das Foyer**

Der Eingangsbereich präsentiert sich hell und einladend.

Die Skulptur des Heiligen Vinzenz von Paul der Künstlerin Sylvie Derely ist eine Stiftung von Marianne Dumberger.

"Ich finde, Sylvie Derely hat einer Wesenseigenschaft des Heiligen Vinzenz deutlich Ausdruck verliehen: Der überlängte Arm zeigt die Dynamik des Heiligen. Er ist sofort hilfsbereit für Kinder und Kranke und er will Menschen, die ihm begegnen, zu Engagement motivieren.

Die Hand drückt aus, Vinzenz will uns mitnehmen." Domkapitular Armin Zürn

#### **Ausblick**

Martin Knöferl hat für das neue St. Vinzenz-Hospiz einige ganz besondere Kunstwerke geschaffen. Am Übergang vom Foyer zum Ausblick in den Garten ist das Objekt "Mit dem Abend beginnt der neue Tag" ein Anziehungspunkt. Den Zugang dazu erklärt Martin Knöferl:

"In der biblischen Tradition wird der Abend als Beginn des neuen Tages verstanden. Dieses Verständnis gestaltet eine andere Wirklichkeit, nicht das Ende wird fokussiert, sondern der Beginn, der Neuanfang. Die Brüchigkeit und die Endlichkeit des Lebens wird wahrgenommen und doch stehen Vertrauen und Hoffnung im Vordergrund. Dieses Verständnis entspricht dem christlichen Glauben an die Auferstehung."











#### Raum zur Begegnung

Unsere Verteilerküche leistet bei Veranstaltungen hervorragende Dienste. Die Kaffeemaschine steht Mitarbeitern, Angehörigen und Besuchern jederzeit zur Verfügung. Die offene Fläche mit den großen Stehtischen und dem Ausblick in den Garten hat sich in kürzester Zeit zur Kommunikationsfläche entwickelt.

#### **Der Vinzenz-Saal**

Knapp 100 Personen finden hier bei Veranstaltungen Platz. Mit einer Trennwand lässt er sich in zwei Räume teilen, so wie es das Bild zeigt.

#### **Zum Gedenken an Verstorbene**

Großen Anklang findet auch das Objekt von Martin Knöferl, "Ich habe dich bei deinem Namen gerufen", Jes. 43,1. Auf den Karten sind die Namen von kürzlich Verstorbenen festgehalten.

"Immer wieder kommt es, wenn ich mir zugetragene Baumstämme, wie diesen Weidenstamm ins Sägewerk bringe, zu "Offenbarungen": in diesem Fall tritt ein offenes Herz zutage. Dieses Herz, mit rotem Glas hinterlegt, strahlt Liebe und Geborgenheit aus. Das St. Vinzenz-Hospiz möchte dieser Liebe und Geborgenheit Zeit und Raum geben, damit Gäste, in dieser Weise begleitet von Angehörigen und Personal, ihr Sterben gut leben können."

#### Die Bücherei

Die Bücherei bietet Hospizhelfern und Angehörigen Wissenswertes, Informationen und Fachliteratur. Sie wird als Rückzugsort und ebenso als Gruppen- und Besprechungsraum genutzt.

#### Das Angehörigenzimmer

Angehörige können wie bisher auf Wunsch im Zimmer der Gäste übernachten. Darüber hinaus steht dafür unser neues Angehörigenzimmer zur Verfügung.





Modern und höchst funktional ist die Küche, in der unsere Hauswirtschaftsmeisterinnen das Essen für die Gäste zubereiten. Nach wie vor wird frisch und gerne auch auf Wunsch gekocht.

Annette Steinle, Mitarbeiterin in der Hauswirtschaft: "Ich freue mich sehr, dass wir endlich da sind. Wir haben hier in der Küche viel Platz und tolle Geräte, da macht das Arbeiten noch mehr Spaß. Unser Team war in die Planung mit dem Küchenstudio eingebunden, das war schon toll, genauso wie die Zusammenarbeit und der Service. Ich bin sehr stolz, dass wir so ein schönes Haus haben. Auch beim Tag der offenen Tür habe ich sehr viel positives Feedback bekommen."



Gebäude nun zur Verfügung, um schwerkranken und sterbenden Menschen ein letztes Zuhause mit bestmöglicher Versorgung und ganzheitlicher Begleitung zu bieten. Für 14 Zimmer besteht ein Versorgungsvertrag mit den Krankenkassen. Dank der zwei weiteren Zimmer können Angehörige in Ruhe von Verstorbenen Abschied nehmen und gleichermaßen Neuaufnahmen erfolgen. Die Zimmer wirken überaus ansprechend und wohnlich. Jedes ist barrierefrei – von der eigenen Nasszelle bis zum Zugang zum beschützten Garten in der Mitte des Gebäudekomplexes. Sogar das Pflegebett findet auf der Terrasse Platz, wenn Gäste das möchten.

Für eine besondere Atmosphäre sorgt unter anderem ein Beleuchtungssegel an der Decke, das den Raum in unterschiedliche Farben taucht und sogar individuell nach Wünschen des Gastes gestaltet werden kann. Auch das Bett wird im höchsten Maße den besonderen Ansprüchen schwerkranker Menschen gerecht, indem es mit vielen Funktionalitäten ausgestattet ist.



#### Die Spielecke für kleine Besucher

Eine große Bereicherung ist die Spielecke. Sie ermöglicht es, dass sich auch Kinder hier bei einem Besuch wohlfühlen.

#### Das Pflegebad für echte Entspannung

Ein entspannendes Bad ist für schwerkranke Menschen oftmals sehr wohltuend. In der hochmodernen Badewanne können unsere Gäste dies wirklich komfortabel genießen, auf Wunsch sogar mit Musik oder Fernsehen.

#### Die Pflege: Fachlich fundiert, ganzheitlich orientiert

"Das neue Hospiz ist einfach genial, ich finde es wunderschön. Die Bäder in den Zimmern sind für die Gäste eine Bereicherung, aber auch für unsere Pflegekräfte eine wesentliche Erleichterung. Die Terrasse und der Garten werden im Sommer mit Sicherheit gut angenommen, auch die Angehörigen können sich hier raussetzen. Es gibt so viele schöne Ecken, man kann den Garten zu jeder Jahreszeit auf sich wirken lassen. Auch das Pflegebad wird schon gerne von unseren Gästen begeistert genutzt."



Eine wesentliche Bereicherung ist der Aufenthaltsbereich im Zentrum der Station. In der Küche werden Kleinigkeiten für die Gäste zubereitet, auch eine Kaffeemaschine für Angehörige steht hier zur Verfügung. Das Wohnzimmer ist ein beliebter Treffpunkt für Gäste, Angehörige und Hospizhelfer. Auch die Möglichkeit, sich hier einmal zurückzuziehen, nutzen Angehörige gerne.





13



#### Die Hoffnungszeichengalerie

Auf der Westseite erstreckt sich eine lange Fensterfront. Die Fensterbank dient als Ausstellungsraum, in dem verschiedene Hoffnungszeichen, gestaltet von Martin Knöferl, ihren Platz finden. Gerade am Abend werden sie von der untergehenden Sonne besonders beleuchtet. Kein "Bitte nicht berühren", Gäste sind eingeladen, ein ihnen bedeutendes Hoffnungszeichen in ihr Zimmer zu holen.

"Gern beschreibe ich meine Arbeiten als 'Hoffnungszeichen'. Sie verbinden Holz und Glas auf eine Art und Weise, die viele Menschen mit der eigenen Lebenserfahrung in Berührung bringen. Die Objekte strahlen Freude am Leben aus, das als Geschenk wahrgenommen werden kann. Sie bringen auch Schmerz, Leid und Tod zum Ausdruck und verweisen gleichzeitig immer darüber hinaus" Martin Knöferl.



Das Obergeschoss bietet Raum für die Ambulante Hospizbegleitung und Palliativberatung, für den Sozialdienst, für die Seelsorge und Ehrenamtliche sowie für die Verwaltung.

#### **Sozialdienst**

"Die neuen Räume sind einfach nur schön. Sie sind hell und wir haben viel Platz. Wir merken jetzt erst, was wir vorher alles nicht hatten und wissen das jetzt sehr zu schätzen: das Wohnzimmer, die Spielecke und selbst eine Kaffeemaschine für Angehörige, oder auch die schöne Bücherei, die wir für Gespräche mit Angehörigen nutzen können. Toll ist auch der Ausblick vom Foyer in den Garten. Er vermittelt einen schönen ersten Einblick in die Station, auch denen, die vielleicht noch Berührungsängste haben." Karin Fritsch, Sozialpädagogin













#### **Ambulante Hospizbegleitung und Palliativberatung**

Das Team ist im Einsatz für würdevolles Sterben zu Hause, in Pflege- und Betreuungseinrichtungen: Désirée Müller, Jürgen Plaumann (Leitung) und Silke Meinel. "Ich schätze das neue Haus, sein helles Ambiente und seine Weite. Besonders freue ich mich über den schönen Garten und einige Highlights, wie das Objekt Ich habe dich bei deinem Namen gerufen."
Jürgen Plaumann

#### Seelsorge, Trauerbegleitung, Ehrenamt

Ob für Gespräche mit Angehörigen, Trauernden oder im Team – Besprechungsräume in unterschiedlichen Größen bieten auch dafür ausreichend Möglichkeiten.

#### Der Garten: Für die Berührung mit dem Leben

Auch an der Gestaltung des Gartens hat sich Martin Knöferl beteiligt. So werden im Garten verschiedene Akzente gesetzt, die Gäste, die Angehörige und Mitarbeitende mit dem Leben in Berührung bringen – Blumen und Sträucher zum Beispiel oder eine Blumenwiese und Obstbäume, ein Insektenhotel und Nisthilfen. Wasser als Quelle des Lebens versinnbildlichen der Quellstein, eine Brunnenstele und eine schön gestaltete Wasserstelle.

Der Garten dient auch als Begegnungsraum. Dafür wurden eigens Sitzgelegenheiten mit dem Namen "Zuwendung" gefertigt. Die Gestaltung und der Name zeigen an, worum es im menschlichen Leben geht: Verständigung, Zuwendung, Vertrauen. Die drehbaren "Stuhlstelen" helfen, die richtige "Einstellung" zum Gesprächspartner zu finden. Um einen Mahlstein, mit dem Getreide zum Mehl vermahlen wird, aus dem Brot gebacken wird, ist eine Rundbank gestaltet. Das Ensemble möchte daran erinnern, was Menschen letztlich brauchen: Brot und Liebe. Und schließlich bietet der Garten auch einen Spielplatz.

## NOSTALGIE UND VERÄNDERUNG: BLEIBEN HEISST WEITERGEHEN



Sr. Anneliese Mader OSVvP, die Mitgründerin, und Domkapitular Armin Zürn der 1. Vorsitzende, haben sich über das St. Vinzenz-Hospiz unterhalten – über die Anfänge, Weggefährten, die Entwicklung und das heutige wie künftige Wirken. Das Zwiegespräch lädt ein, an diesen ganz persönlichen Erinnerungen teilzuhaben.

**DK Armin Zürn:** Kannst du dich an dein erstes Erlebnis zum Thema Hospiz erinnern?

Sr. Anneliese Mader: Ja natürlich, die Menschen in der ambulanten Pflege sagten mir: "Bitte, Schwester, nicht mehr ins Krankenhaus! Lassen Sie mich zu Hause sterben." Da habe ich die ersten Mitstreiter gesucht, die bereit für Sitzwachen waren und Dasein schenken konnten. Das Nächste war ein Buch über Cicely Saunders, ich hab es in der Barbara-Klinik zu Weihnachten bekommen. Da wurde mir klar, was ich tun möchte. Pfarrer Albert Zech von St. Georg, Sr. Luithildis Loidl, unsere damalige Generaloberin, und Gertrud Pöllmann, die die Hospizgruppe Albatros leitete, waren wichtige Personen am Anfang – neben vielen anderen natürlich.

**DK Armin Zürn:** Zum Beispiel die Klinikseelsorge am Klinikum oder Dr. Semsch vom Caritas-Stadtverband.

**Sr. Anneliese Mader**: Ja, und auch Gerdi Seidenschwann und Gabriele Knoller und viele andere liebe Menschen.

DK Armin Zürn: Ich erinnere mich später 1995 an das erste Büro des St. Vinzenz-Hospizes Auf dem Kreuz. Es wurde 1992 bei der Gründung durch Bischof, Orden, Pfarreien und den Stadtcaritasverband bezogen. Da hast du die ersten Hospizhelferkurse gehalten und die Einsätze geplant.

**Sr. Anneliese Mader**: Und wir hatten eine Menge Anfragen! Zunächst aus der Stadtmitte; dann hat es sich schnell ausgeweitet. So wurde die zweite Hospizschwester eingestellt, Sr. Anni Maul.

DK Armin Zürn: In dieser Zeit weiß ich noch gut, wie die Begleitung von Frau K. uns zusammengeführt hat. Neben der Schmerztherapie und der ehrenamtlichen Begleitung gehörte schon immer Seelsorge als wichtiger Bestandteil dazu. Deshalb hast du den Kaplan von St. Georg-Stadtmitte damals gefragt, ob er zu Frau K. kommen könnte. So kam ich 1995 dazu.

**Sr. Anneliese Mader**: Der erste Vorstand war damals Prälat Georg Beis. Und als er 1995 in Ruhestand ging, hat Prälat Josef Heigl den Vorsitz übernommen.

DK Armin Zürn: In den 18 Jahren seiner Vorstandszeit hat sich viel entwickelt; der Schritt zum stationären Hospiz war entscheidend.

Sr. Anneliese Mader: Wir haben uns von Anfang an ein stationäres Hospiz gewünscht. Bischof Stimpfle hat versprochen, uns zu unterstützen. Er sagte, es soll ein Haus St. Josef werden. Und das erfüllte sich Anfang 1997 tatsächlich: im Haus St. Josef des Caritativen Hilfswerks in der Nebelhornstraße 25.

**DK Armin Zürn:** Und jetzt dürfen wir im erweiterten, neu gebauten Hospiz die Josefskapelle an der Kirche St. Martin in Oberhausen nutzen.

**Sr. Anneliese Mader**: Der hl. Josef begleitet uns im Vinzenz-Hospiz.

DK Armin Zürn: 1997 hat Sr. Arimathäa Gottal mit dir und Helfern das Haus St. Josef geputzt und in Betrieb genommen. Während du die Schwerstkranken und ihre Angehörigen ambulant begleitet hast, wurde Sr. Arimathäa Stationsleitung und eine richtige Hausmutter.

**Sr. Anneliese Mader**: Oh ja. Sie starb 2015 an ihrem Namenstag.

DK Armin Zürn: Aber es blieb nicht nur beim stationären Hospiz. Es wurden auch Hospizhelferinnen und- helfer in Alten- und Pflegeheimen eingesetzt. So begleiten wir die letzten Jahre immer mehr als 500 Menschen in ihrer Sterbephase.

**Sr. Anneliese Mader**: Alles hat sich enorm gesteigert. Aber mir war immer wichtig, dass alles auch geistlich getragen wird. Diese Angebote gehören zum St. Vinzenz-Hospiz.

DK Armin Zürn: Es gibt jedes Jahr Besinnungstage und im Jahr 2000 haben wir zusätzlich einmal mit Monat "Gebet und Stille" angeboten. Das Nachfolgeformat "Oase für die Seele" begleitest du auch noch jetzt, trotz deiner Erkrankung.

**Sr. Anneliese Mader**: Ja, gesundheitliche Gründe zwangen mich kürzer zu treten. Aber geistlich tut eine Krankheit keinen Abbruch. Das Gebet ist und bleibt wichtig. Dazu soll auch die Anbetung beitragen.

DK Armin Zürn: Vieles hat sich in der Hospiz- und Palliativversorgung verbessert. Domkapitular Heigl hat die Gründung der SAPV, also der Spezialisierten Ambulanten Hospizversorgung, gefördert. Nach seinem plötzlichen Tod 2013 haben wir uns im Vorstand herausgefordert gesehen, wie es weitergehen soll. Die Erhöhung der Zimmerzahl schien uns vorrangig. Konnten wir doch immer mehr Schwerstkranke nicht auf der Station aufnehmen. Aber jetzt ist der neue Schritt getan: seit 29. Oktober 2018 dürfen wir 14 Gäste im neuen Haus aufnehmen.

**Sr. Anneliese Mader**: Und Gott sei Dank hat die Geschäftsführerin Christine Sieberth, die seit 2014 da ist, Bauerfahrung.

DK Armin Zürn: Uns bleibt weiterhin die Herausforderung, dass das St. Vinzenz-Hospiz konkrete Hilfe für Einzelne leistet und mit Vorträgen und Öffentlichkeitsarbeit gesellschaftlich wirkt. Das würde den Idealen des heiligen Vinzenz von Paul entsprechen.

**Sr. Anneliese Mader und DK Armin Zürn**: Wir beide wünschen allen, die sich bei uns engagieren, Gottes Segen.



### WAS VERBINDET SIE MIT DEM (NEUEN) ST. VINZENZ-HOSPIZ?

"Wir hatten schon immer eine wohnliche und angenehme Atmosphäre im St. Vinzenz-Hospiz. Ich habe es als persönliche Herausforderung für mich angenommen, dass wir diese besondere Atmosphäre auch ins neue Hospiz mitnehmen und schwerkranken Menschen ein Wohlfühlambiente bieten. Ich freue mich, dass uns dies gelungen ist, wie die vielen positiven Rückmeldungen schon jetzt zeigen."

**Christine Sieberth** 

Geschäftsführung St. Vinzenz-Hospiz Augsburg e.V.



"Da meine Mutter mittlerweile seit zwanzig Jahren als ehrenamtliche Helferin im St. Vinzenz-Hospiz arbeitet, war es für mich eine Herzensangelegenheit, bei dem Projekt "Neubau" mitzuwirken und ich bin dankbar, dass meine Firma mit der schlüsselfertigen Erstellung des Gebäudes und der Außenanlagen beauftragt wurde.

Ich hoffe sehr, dass wir mit unserer Leistung alle Beteiligten überzeugen konnten und ich wünsche dem St. Vinzenz-Hospiz, dass es sowohl für die Mitarbeiter als auch den ihnen anvertrauten, schwerstkranken und sterbenden Menschen ein Hort der Geborgenheit und gelebten Nächstenliebe sein wird."

Michael Dumberger
M. Dumberger Bauunternehmung GmbH & Co. KG





und auf Fürsprache unseres Vereinspatrons Vinzenz von Paul dieses Haus mit Seele erfüllen, es zum Wohle der sich uns anvertrauenden schwerkranken und sterbenden Menschen nutzen und selbst gern darin arbeiten und/oder ein- und ausgehen. Möge unser ehren- und hauptamtlicher Dienst weiterhin zum Segen für viele sein und mögen uns viele ideelle und finanzielle Unterstützer sowie Mitglieder dabei begleiten!"

Gabriele Knoller
Beirats- bzw. Vorstandsmitglied seit 1992

"Das neue Hospiz bedeutet für mich etwas ganz Besonderes. Zum einen, weil es ein großer Schritt für die Hospizarbeit des St. Vinzenz-Hospiz Augsburg e.V. ist, in dessen Beirat/Vorstand ich seit Ende 1992 ehrenamtlich tätig bin. Zum anderen, weil der Verein und seine Arbeit mir immer mehr zum Herzensanliegen geworden sind. Vieles habe ich in dieser Zeit miterlebt: Ich durfte zunächst als Hospizhelferin und – zusammen mit Frau Gerdi Seidenschwann – anfangs auch als Ehrenamtliche in der Leitung den Wunsch von Sr. Anneliese Mader, der Gründungsschwester unseres Vereins, nach einem stationären Hospiz mit verfolgen. Dann war ich dabei, als 1997 unter dem Vorsitz von H.H. Domkapitular Josef Heigl, dessen Hausfrau und Sekretärin ich fast 30 Jahre war, in der Nebelhornstraße das stationäre Hospiz mit sechs Betten realisiert wurde. 2005 konnte es durch einen Anbau auf neun Betten erweitert werden. Und heute nun der Meilenstein eines Neubaus, der uns ein Haus für Station, Ambulanz und Verwaltung beschert. Dank vieler Spender, Förderer, Planer und Ausführender sowie engagierter Helfer und Mitarbeiter lässt das neue Haus fast keine Wünsche offen. Ich bin glücklich und dankbar, dass der gelungene Bau in einem so knappen Zeitrahmen und ohne Unfälle realisiert werden konnte. So wünsche ich nun uns allen, dass wir mit Gottes Hilfe

"Nachdem ich Anfang des Jahres selbst den Verlust eines geliebten Menschen erleben musste und sehen konnte, wie viel es bedeutet im eigenen Zuhause die letzten Stunden verbringen zu können, war es für mich ein innerer Antrieb hier etwas mit entstehen zu lassen, damit Menschen, die dieses Glück nicht haben, einen schönen Platz finden, um ihren Lebensabend zu verbringen."

Robert Wanner, Dipl.-Ing. (FH), Bauleitung M. Dumberger Bauunternehmung GmbH & Co. KG



"Ich habe ja alles von Anfang an mitgeplant und kannte das Haus nur aus der Entwurfsphase. Ich habe das meiste der Einrichtung mit ausgesucht und jetzt sehe ich es "in echt" und bin total begeistert. Mir gefällt die Architektur, auch die Lichtkonzeption. Es ist weitläufig, was natürlich für's Pflegepersonal weite Laufwege bedeutet. Der Küchen-, Ess- und Wohnbereich hat uns im alten Haus ja immer gefehlt und ich hoffe, dass sich dieser Bereich bald mit Leben füllt. Auch diese Ecke für die Angehörigen, wo sie sich selbst bedienen können, finde ich prima. Alle Mitarbeiter haben ein wunderbares Haus bekommen."

Daniela Renzmann, ehemalige Stationsleitung, seit März 2018 im Ruhestand



"Vor mehr als zehn Jahren wurde mein Nachbar unheilbar krank. Seine Frau erzählte mir, dass ihr Mann und sie beschlossen hatten, dass sie diese Lebenszeit im St. Vinzenz-Hospiz in Augsburg verbringen werden. Mir war es ein Anliegen, Ihnen ein Hoffnungszeichen mit auf den Weg zu geben. Seine Frau erzählte mir, wie ihrem Mann dieses Zeichen im Sterben gut getan hat, bei der Beerdigung war es der Bezugspunkt für die Ansprache und die Feier. Berührt und erfreut von dieser Resonanz schenkte ich dem Hospiz ein Psalm 23 Motiv.

Vor zehn Jahren erkrankte meine Mutter unheilbar, das Wissen um das Hospiz und Gespräche mit H.H. Domkapitular Josef Heigl halfen uns, sie vor aussichtslosen Behandlungen zu bewahren. Ein vierwöchiger Aufenthalt im Hospiz ermutigte uns, sie Zuhause im Sterben zu begleiten. So bin ich sehr berührt und dankbar für das Vertrauen, an der Gestaltung des neuen St. Vinzenz Hospiz mitwirken zu dürfen. Ich bedanke mich sehr herzlich für die, ja ich will es so sagen, für die wunderbare Zusammenarbeit!"

Martin Knöferl Künstler, Hörzhausen



"Theodor Hieck sagt: 'Das sinnvolle unseres Zusammenlebens ist, einander zu helfen, einander Freude zu machen.' Ich wünsche mir, dass wir einen kleinen Teil dazu beitragen konnten."

Architekt Christian Thoma Joachim + Thoma Architekten



"Wenn ich auf all die Jahre hauptamtlicher Tätigkeit zurückschaue, muss ich sagen Hospiz bedeutet für mich Berufung! Den Ruf vom eigenem Ich wegzuschauen auf das Du..., um ihm ein Zuhause zu geben. Wir sind stets zusammen unterwegs, um den anderen wahrzunehmen: Hospiz als Zuhause, wo Leib und Seele einfühlsam umsorgt werden!

In dieser heilenden Liebe – als wichtigste Medizin – findet der verletzte Schwerkranke und Sterbende seine Würde wieder. Zurückliegende Therapien lassen den "Menschen" oft auf der Strecke. Im Hospiz soll sich der "ganze" Mensch wiederfinden. Nur als ganzer Mensch – wie geschaffen – kann er auch loslassen und gehen. Jeder Mensch ist ein besonderes Abenteuer. Medizin wie alternative Methoden sollen ineinander übergreifen und Leib und Seele als Einheit erfassen. Symptome sollen erträglich gemacht werden bzw. ausgeschaltet werden. Dies bedeutet Freiheit auf dem letzten Weg, der den ganzen Menschen als Einsatz bedarf.

Sterben ist Schwerstarbeit! Es erfordert beides, Loslassen bis zum grenzenlosen Vertrauen und vollkommener Selbstaufgabe. Vieles bleibt Geheimnis, weil Gottes Wille unser Einsatzgebiet ist und wir nicht alles verstehen. Ohne tiefe Gottesbeziehung wäre ein Dienst im Hospiz nicht möglich gewesen. Wenn wir Jesus im Sterbenden sehen, ist auch Grenzüberschreitendes möglich. Es gibt Situationen und Menschen, die man nicht mehr vergessen kann. Behutsam darf ich alles in Gottes große Liebe hineingeben.

Hospizarbeit steht zwischen den Fronten Leben und Tod – beides ergänzt sich gegenseitig. Eigene Grenzen werden klarer, das Leben gewinnt an Wert, Freude wird bewusster und vieles tiefer erlebt. Am Anfang steht immer begeistertes Handeln, später leises demütiges Zurücktreten. Sterbende sind und machen authentischer.

Es bleibt Ehrfurcht vor dem Geheimnis des Übergangs.
Ohne Zerfall – nichts Neues! Doch allem Neuen wohnt ein Zauber inne ... Dies erlebte ich vor vielen Jahren und wünsche es allen, die das neue Hospiz zu einem liebevollen Zuhause gestalten. Nicht das Neue wirkt, sondern der Geist der Menschen, die es beseelen.

Ich wünsche Gottes Segen und viel Kreativität."

Maria Mühlener Mitarbeiterin auf der Station von 1998 – 2015 Heimfürsprecherin seit 2017



## TAG DER OFFENEN TÜR WIE KOMMT DAS NEUE ST. VINZENZ-HOSPIZ BEI UNSEREN BESUCHERN AN?

Großer Andrang herrschte Ende Oktober beim Tag der offenen Tür. Rund 700 Besucher waren gekommen, um sich einen Eindruck vom neuen St. Vinzenz-Hospiz zu verschaffen. Unsere Mitarbeiterin Susanne Reitz hat die Eindrücke unserer Besucher und Kooperationspartner festgehalten.



"Sehr schön, freundlich, ein guter Ort! Ich bin froh, dass wir ihn haben. Optimal in dieser lebensbegleitenden Situation. Erster Blickfang ist die Kunst, die Zeichen der Hoffnung. Auch die Funktionalität und der hohe Standard, der sehr hilfreich auch für die Pflegekräfte ist, überzeugen."

Dr. Stefan Kiefer, 3. Bürgermeister und Sozialreferent der Stadt Augsburg



"Sehr großzügig, hell und freundlich, die Bäder sind einfach beeindruckend, das Haus ist wirklich etwas Besonderes geworden. Das Gästezimmer lässt keine Wünsche offen, alles ist vorhanden. Die Kunstobjekte gefallen mir persönlich sehr gut, vor allem die Stele im Eingangsbereich mit dem Spruch aus dem Buch des Propheten Jesaja "Ich habe dich bei deinem Namen gerufen – du bist mein".

Christine Fischer und Team der Herrenbach Apotheke



"Schon das Zeitungsbild vom nicht fertigen Garten war für mich stimmig: der Weg ins Zentrum auch als spirituelle Aussage. Das hat mich sehr angesprochen. Ich konnte es gar nicht erwarten, das neue Hospiz zu sehen und habe mal von außen reingeschaut. Da habe ich gesehen, dass man auch mit den Betten rausfahren kann in die Natur, das finde ich so wichtig. Auch innen ist alles so stimmig, sehr warm. Ich bin begeistert."

Anni Maul, 1993 Hospizschwester im St. Vinzenz-Hospiz



"Sehr hell, sehr freundlich, sehr offen, nicht wie eine geschlossene Gesellschaft. Es ist sehr einladend, auch durch die Glasfassaden. Ich finde gut, dass der Wohnbereich der Gäste etwas nach hinten verlagert ist, das vermittelt ein Zuhause-Gefühl, so wie auch der kompakte Wohnküchenbereich. Das finde ich vom Konzept her sehr gut gelungen. Die künstlerischen Exponate erinnern mich an früher, an die Waldorfschule: die Verschiedenartigkeit des Zusammenspiels von Glas und Holz oder auch nur weiches Holz, das jeden in irgendeiner Situation auf seine Weise anspricht. Davon würde ich mir auch manche ins Wohnzimmer stellen. Ich bin begeistert."

Markus Halotta, Projektmanager Objekteinrichtung Fa. WIBU



"Eine einmalige Architektur und Raumkonzeption. Auch mit dem Blick auf die Bedürfnisse der Gäste ist es im Gesamten eine wunderbare Sache, eine Symbiose. Ich bin so überrascht, könnte mir sogar vorstellen, selber hier zu sein. Ich kann nur alle beglückwünschen, dass es so schön geworden ist."

Herbert Lidel, Kirchenverwaltung St. Martin



"Freundlich, hell, man fühlt sich willkommen. Die neue Technik für Pflegende und Gäste begeistern mich. Dass die Angehörigen auch selber kochen können, ist eine super Sache. Besonders aufgefallen sind mir die verschiedenen Deckenleuchten über den Betten. Eigene Bilder sind sehr wichtig. Das hier kann auf jeden Fall eine letzte Heimat sein."

#### **Magdalena Weber**



"Die Familien haben Platz, auch die Kinder, das ist gut. Es sind helle, freundliche Räume. In jeder Hinsicht sind Ausblicke da. Die Kunst ist zum Anfassen, zum Meditieren, zum Auf-sich-wirken-Lassen. Der Lebenskreis ist dargestellt und das Geistliche kommt durch."

Pater Wolfgang Held SAC, Seelsorger im Haus



"Wir haben im Moment eine Angehörige im alten Hospiz, die nicht umziehen will und jetzt sind wir extra hergekommen, um ihr zu sagen, wie schön es hier ist. Das Haus ist zwar neu, aber die gute Betreuung durch die Pflegekräfte verändert sich ja nicht und kommt mit. Schön, dass die persönliche Gestaltung der Zimmer auch hier möglich ist. Aufenthaltsräume und Küche sind einfach auch toll für die Angehörigen. Ich bin sehr begeistert, es ist sehr gelungen." Renate Utz



"Ich bin beeindruckt. Die Ausstattung überrascht mich – an was man da alles gedacht hat! Ob man allerdings beim Baden einen Fernseher braucht, darüber lässt sich streiten. Toll, dass man die Skulpturen mit ins Zimmer nehmen darf, ich wüsste zum Beispiel schon, was ich mitnehmen würde. Das Lebensthema kommt deutlich heraus, ich bin schon gespannt, wie das im Garten umgesetzt wird." Angelika Haselböck, Pfarrgemeinderatsvorsitzende St. Martin



"Die Gästezimmer sind sehr komfortabel, vielleicht besser als jemals zuhause, besonders in der letzten Lebensphase. Der Blick in den Garten ist schon jetzt eine Freude. Mir gefallen die liebevollen kleinen Details in allen Bereichen. Alles ist so heimelig, die Leute haben nicht das Gefühl, abgeschoben zu werden. Man kann sich zu Hause fühlen. Ich bin überrascht, ich hatte mir das eher wie ein Krankenzimmer vorgestellt. Aber es ist auch eine Beruhigung zu wissen, dass es so etwas wie das hier gibt.

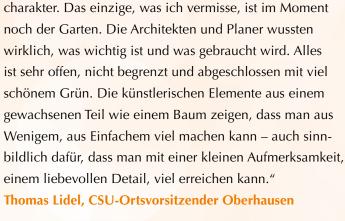
Als Vereinsmitglied freue ich mich zu sehen, wo meine Spende hinfließt. Ich will am Lebensende eigentlich zu Hause sein, aber wenn ich das hier sehe, glaube ich schon, dass man sich hier wohlfühlen kann."

Wilhelm, Anna und Marlene Mohr



"Meine Erwartungen haben sich voll und ganz erfüllt. Hier darf der Raum sein, wo man Abschied nehmen kann vom Leben, von den Angehörigen. Besonders beeindruckt hat mich die Mitarbeiterin, die mit viel Liebe von ihrer Arbeit hier gesprochen hat. Ansonsten natürlich: tolle Badewanne und alles sehr modern!"

Julia Spanier, Pastoralreferentin PG Oberhausen-Bärenkeller



"Das neue Hospiz ist schön hell, es hat direkt Wohnungs-



"Wir wundern uns über das große Interesse der Bevölkerung, wir wohnen ja hier in der Nachbarschaft und haben einiges mitgekriegt. Aufgelockert ist es, gar nicht wie ein Krankenhaus. Wenn man an Sterbende denkt, denkt man an Krankenhaus, aber hier ist das anders. Das Haus ist so schön, so großzügig, vor allem die Bäder. Alles ist so harmonisch, es ist einfach der Wahnsinn. Am besten gefällt uns der Innenhof mit den modernen Bänken und mit dem Blick auf die Martinskirche."

**Ursula und Werner Matusche** 





### **HELFEN SIE UNS HELFEN**



#### **Spendenkonto:**

LIGA Bank Augsburg-Regensburg, IBAN: DE39 7509 0300 0000 1172 77,

**BIC: GENODEF1M05** 

#### Konto St. Vinzenz-Hospiz Förderstiftung:

LIGA Bank Augsburg-Regensburg,

IBAN: DE82 7509 0300 0000 2442 52,

**BIC: GENODEF1M05** 

Wir brauchen Ihre Hilfe.
Wir wünschen uns umsorgtes Leben
bis zuletzt für sterbende Menschen –
Sie auch?

#### Leben bis zuletzt.

Nach diesem Motto haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, unheilbar kranke und sterbende Menschen in ihrer letzten Lebensphase zu begleiten, ihnen persönliche Zuwendung zu schenken und auch ihren Angehörigen und Freunden Hilfe und Trost zu spenden. Unsere Dienste sind vom christlichen Menschen- und Gottesbild geprägt und stehen allen Menschen mit und ohne Behinderung – offen, wunabhängig von Herkunft, Religion und Weltanschauung.

Alle Leistungen des St. Vinzenz-Hospiz Augsburg e.V. sind für Betroffene kostenfrei. Zur Finanzierung der Hospizarbeit tragen viele Teile bei: Mitgliedsbeiträge, Zuschüsse vom Bezirk sowie von Kranken- und Pflegekassen,

von Stadt und Staat für die ehrenamtliche Arbeit der Hospizhelfer/-innen, Erlöse aus Benefizkonzerten und Basaren, Kollekten und viele, viele Spenden – von Privatpersonen und Firmen, von Stiftungen, anstelle von Geburtstagsgeschenken, aus Nachlässen u.v.m.

Der Verein muss jedes Jahr rund 500.000 Euro aus Spenden aufbringen, um kostendeckend arbeiten zu können und die hohe Qualität, für die das St. Vinzenz-Hospiz Augsburg steht, zu gewährleisten. Darüber hinaus ist die Finanzierung des Neubaus ein Kraftakt für den Verein, der rund zwei Millionen Euro von insgesamt 6,5 Millionen Euro Baukosten selbst aufbringen muss.

Helfen Sie uns helfen!

### Es gibt viele Möglichkeiten:

- Mitglied werden und Mitglieder werben
- Spenden jeder Cent zählt
- Erlöse aus Firmenfeiern oder persönlichen Jubiläen
- Geburtstags- oder Kondolenzspenden
- Kollekten aus Vereins- oder Festgottesdiensten
- Sponsoring von Benefizveranstaltungen
- Berücksichtigung im Testament
- Kleingeld sammeln, wir haben passende Spardosen für Sie



## WIR DANKEN ALLEN, DIE UNS AUF DEM WEG ZUM NEUEN ST. VINZENZ-HOSPIZ AUGSBURG BEGLEITET UND UNTERSTÜTZT HABEN



- Generalunternehmer M. Dumberger Bauunternehmung GmbH & Co. KG mit allen beteiligten Planern und ausführenden Unternehmen
- DEGLE.DEGLE Gesellschaft von Architekten mbH
- Diözese Augsburg
- Paula-Kubitschek-Vogel-Stiftung
- Deutsche Fernsehlotterie
- Deutsche Krebshilfe
- Rosemarie Gnugesser
- Dr. Gudrun Baader
- Wolfgang und Irmgard Roesle
- St. Vinzenz-Hospiz Förderstiftung
- Pfarrgemeinde St. Martin
- Sparkassenverband Bayern
- Theo Wormland-Stiftung

- Stiftung ANTENNE BAYERN hilft
- Diözesanwerk für behinderte und hilfsbedürftige Menschen Augsburg
- Rotary Club Augsburg
- PSD-Bank München
- Inner Wheel Club Augsburg
- Sparkassenverband
- Collegium Vocale Friedberg
- WBG Augsburg
- alle privaten Spender, Vereine und Gruppen, die mit einer kleinen oder größeren Spende zur Finanzierung des Bauprojektes beigetragen haben
- viele andere, die hier nicht genannt sind
- und die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden im St. Vinzenz-Hospiz Augsburg

#### **Impressum**

Herausgeber: St. Vinzenz-Hospiz Augsburg e.V., Gesamtverantwortung: Domkapitular Armin Zürn, 1. Vorsitzender Redaktion: Gabriele Knoller, Christine Sieberth, Dagmar Weindl Gestaltung/Layout: Popp Medien, www.poppmedien.de, Augsburg Fotos: © Dagmar Weindl, Fred Schöllhorn, Susanne Reitz,

Archiv St. Vinzenz-Hospiz, privat

Bildagentur Pixabay: hiking: Picselweb Besonderen Dank sagen wir Popp Medien für die Unterstützung und Kreativität.

Herstellung: Popp Medien, www.poppmedien.de, Augsburg Druck: WIRmachenDruck GmbH, Mühlbachstraße 7, 71522 Backnang Disclamer: Die Texte geben die Meinung des/der Verfassers/-in, nicht (unbedingt) die der Redaktion, wieder.

Sonstiges: Um der besseren Lesbarkeit willen, verzichten wir zumeist im Text auf die jeweils männliche Form (z. B. Hospizhelfer/-in).

Die jeweilige Schreibweise ist stets geschlechtsneutral zu verstehen. Sie beinhaltet selbstverständlich immer auch die andere Form.



Die Werke Gottes geschehen von selbst, und die wahre Weisheit besteht darin, der Vorsehung Schritt für Schritt zu folgen."

Hl. Vinzenz von Paul

St. Vinzenz-Hospiz Augsburg e.V.

Zirbelstraße 23 | 86154 Augsburg

Telefon: 08 21/2 61 65-0 | Fax: 08 21/2 61 65-10

Internet: www.vinzenz-hospiz.de Email: st-vinzenz-hospiz@bistum-augsburg.de